

Kalendarium der Kriegsergebnisse.

(Fortsetzung.)

22. September: Die deutschen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ beschießen Papeete auf Tahiti und schießen das Kanonenboot „Zelee“ in Grund.

23. September: Eroberung des Sperrforts Camp des Romains bei Verdun und Ueberstreiten der Maas durch deutsche Truppen. — Im Kattegat werden 30 Kriegsschiffe unbekannter Nationalität gesichtet. — Deutsche Flugzeuge werfen auf Paris Gent und Antwerpen Bomben ab. — Erkrankung des Prinzen Oskar von Preußen. — Dienstesverweigerung türkischer Matrosen beim Transport indischer Truppen nach Aegypten. — Die Deutschen haben am 24. September Nietsfontein in Südafrika genommen. — Besetzung von Friedrich-Wilhelmshafen (Nouguinea) durch australische Truppen. — Japanischer Angriff auf die Deutschen zwischen den Flüssen Baisho und Uzun.

27. September: Von den Russen unternommene Einbruchversuche über die Karpathen beim Uzkoler Paß und bei Toronja werden zurückgewiesen. — Der griechisch-katholische Metropolit von Lemberg Graf Sae-

tycki wird nach Nischni-Nowgorod gebracht. — Ein weitausholender Vorstoß der Franzosen gegen die äußerste rechte Flanke wird zurückgeworfen. Die angegriffenen Sperrforts südlich Verdun haben ihr Feuer eingestellt. — Ein russischer Angriff wird von dem persischen Stamm Barbar zurückgewiesen. Die Russen ziehen sich aus Persien zurück. — Der Emir von Afghanistan entsendet 180.000 Mann an die Grenze von Turkestan. — Die Lüderichbucht in Deutsch-Südwestafrika wird, nachdem sich die deutsche Besatzung zurückgezogen hat, von südafrikanischen Truppen besetzt. — Der russische Generalissimus macht die versprochene Autonomie Russisch-Polens rückgängig. — Die Griechen besetzen Berat. — Albanischer Aufstand in Neuserbien (in Dibra).

28. September: Plänkelleien an der galizisch-ungarischen Grenze, zurückgewiesener Einbruch der Russen im Komitate Ung. — Die Deutschen besetzen Mecheln. — Verlängerung des Moratoriums in Oesterreich. — Ein Zeppelin wirft über Warschau zwei Bomben ab. — Der Hafen von Southampton wird für Handelsschiffe gesperrt. — Beschließung der Festung Ossowec. — Eine englisch-französische Expedition landet in Neu-Kamernun und besetzt ohne Kampf Duala und Ufoke. — Die Türkei sperrt die Dardanellen. — Sämtliche Oesterreicher und Deutsche in den Festungsgebieten von Petersburg, Kronstadt und Wiborg, wurden ausgewiesen. — Die russische Grenzstation Sirdschik wird vom persischen Stamm Sumai angegriffen, die Russen fliehen.

29. September: Angesichts der von unseren und den deutschen Truppen eingeleiteten neuen Operationen treten die Russen beiderseits der Weichsel den Rückzug an. — Russische Kavallerie wird bei Biecz zersprengt. — Nördlich der Weichsel werden mehrere russische Kavalleriedivisionen von den verbündeten Armeen hergetrieben. — In den Karpathen werden die Russen bei Delörmezö und Jenicspöly zurückgedrängt. — Die Offensive unserer Truppen auf serbischem Boden schreitet vor. 14 Geschütze und mehrere Maschinengewehre wurden erobert. — Der deutsche Gesandte in Bukarest versichert dem Ministerpräsidenten Bratianu der unzerstörbaren Solidarität Oesterreich-Ungarns und Deutschlands. — Das erste indische Truppenkontingent landet in Marseille. — Der Rhebibe lehnt die Aufforderung Englands, Konstantinopel zu verlassen, ab.

30. September: Armeebefehl des Herrn Erzherzogs Friedrich: Günstige Situation der verbündeten Heere im Osten. Die russische Offensive in Galizien vor dem Zusammenbruch. Erschlahmende Widerstandskraft der Serben. — Scheitern russischer Vorstöße gegen Suwalki; schwere Artillerie gegen Ossowec. — Zerstörung von zwei Forts von Antwerpen. — Zurückgeschlagene französische Ausfälle aus Verdun und Toul. — Angekündigte Heimkehr der französischen Militärtruppen. — Ende der Amistätigkeit der fremden Postanstalten in der Türkei. — Der deutsche Kreuzer „Gmden“ bohrt im Indischen Ozean die Dampfer „Lamerico“, „King Lud“, „Niberia“ und „Toyle“ in den Grund und nimmt ein Kohlenschiff und den Dampfer „Ghsedale“ weg. — Armeekommandant G. v. S. Ritter v. Ruffenberg ist erkrankt. — Verlustreiche japanische Angriffe auf Lingtao und Lingtau. — Afghanistan schickt große Truppenmächte gegen England und Rußland. — Verstärkung des Linnels an der russisch-afghanischen Grenze.